

General Laudon hatte mit dem ihm anvertrauten Korps **H** die Gegend bei Rachlau besetzt; seine Vorposten waren von den preussischen kaum einen Büchschuß entfernt, und wurden von ihnen nur vermitteltst eines Grabens getrennt. Jenseits desselben stand ein Freibataillon, welches täglich vor Sonnenaufgang von den Kroaten beunruhigt wurde. Man setzte diese Scharmützel regelmäßig fort; die Preußen ließen sich dadurch ficher machen und gewöhnten sich daran. Im Daunischen Lager blieb indessen dem Scheine nach alles beim alten System. Es wurden Schanzen angelegt, Verhaue gemacht und alle Vorkehrungen getroffen, deren sich der teutsche Fabius in der Nähe des Feindes gewöhnlich zu seiner Sicherheit bediente. Der König sah dies und hielt es für Ernst. Ein Kundschafter, der im kaiserlichen Lager entdeckt worden war, hatte den Monarchen durch falsche Nachrichten getäuscht. In Geheim war schon alles zu einem nächtlichen Uiberfall veranstaltet, und Friedrichs Genius ahndete nichts von der nahen Gefahr.

Der vierzehnte October war zu Ausführung dieses furchtbaren Entwurfs bestimmt, vermöge dessen die Preußen an vier verschiedenen Orten zugleich angegriffen wurden. Den Abend vorher mußte sich die ganze kaiserliche Armee Kolonnenweise in Bewegung setzen. General Laudon erhielt eine Verstärkung, die aus vier Bataillons und funfzehn Schwadronen bestand. In der Nacht vereinte sich der größte Theil der Kavalerie des linken Flügels mit seinem Korps. Er brach auf, formirte sich vor Soriz **L** und es gelang ihm, den Preußen unbemerkt in den Rücken zu kommen. Drei andere Ko-